

Sieben Meter zum großen Wurf

Angst vor dem Versagen, Leistungsdruck und hohe Ansprüche an sich selbst: In seinem Kurzfilm „7 Meter“ setzt der 16-jährige Paul Spiff aus Zolling diese Gefühle in Szene. Bei der Arbeit an dem größten Projekt seines Lebens erlebt der Schüler plötzlich selbst diesen Druck.

VON ANNE ROSSA

Zolling – Sportschuhe quiet-schen über den Boden der Albinhalle in Moosburg. Die Spieler passen sich den blauen Ball zu, dann: Tor! Ein normales Handballspiel, wären da nicht die Scheinwerfer, der Jugendliche mit der Mikrofon-Ausstattung und er: Paul Spiff, 16 Jahre alt, aus Zolling. An diesem Samstag dreht der Schüler hier seinen Kurzfilm „7 Meter“. „Das ist das größte Projekt meines Lebens“, sagt Paul dem FT. Es ist aber nicht sein erster Film.

Vor Drehstart hat sich der 16-Jährige mit dem FT getroffen, um über sein Projekt zu sprechen. An einem sonnigen Nachmittag sitzt der Jugendliche bei einer Cola in einem Café in Freising. Seine Begeisterung fürs Filmemachen sprudelt nur so aus ihm heraus. „Handball ist so ein cooler Sport, aber leider nicht so populär.“ Mit diesem Film verbindet der Schüler seine beiden Leidenschaften: den Sport und das Kreative.

■ Leistungsdruck und innere Zerrissenheit

Dass er im Kreativen erfolgreich sein kann, hat sein Kurzfilm „Ich sehe mich nicht“ gezeigt: Damit hat der Schüler den Deutschen Jugendfilmpreis sowie den Oberbayerischen Jugendfilmpreis bekommen. Das hat ihn motiviert. „Ich hatte Lust, weiterzumachen.“

An der Albinstraße ist es ru-



In der Albinhalle in Moosburg dreht Paul Spiff (links) für seinen Kurzfilm „7 Meter“. Die Schauspieler: Freunde und Bekannte des Schülers.



Stolz präsentiert Paul Spiff den Handball, den er für seinen Film gesponsert bekommen hat. An seinem Handgelenk: eine Sportuhr, die er für sein Projekt geliehen bekommen hat.

ROSSA



Schnellen Schrittes folgt Filmemacher Paul Spiff dem Handballspiel mit der Kamera. Im Fokus: Christian Albert als Hauptfigur Jonas Sturm mit der Nummer zehn.

ROSSA

hig am Vormittag. Für die Szene, die gerade gefilmt wird, braucht Paul nur eine kleine Ecke der Halle. „Du gehst da hin und dann kommt dein Satz.“ Der 16-Jährige deutet auf ein rotes Hütchen am Boden. Die Schauspieler und das Team hinter der Kamera sind allesamt Freunde des Schülers. Wer auf seinen Einsatz wartet, sitzt auf

der Bank am Hallenrand, oder hat es sich auf einer der Matten gemütlich gemacht. „Das Nervigste an Dreharbeiten ist das lange Warten“, sagt Pauls Vater Tonye Spiff und lacht. Er hält die Dreharbeiten fotografisch fest.

Das Thema, das der Schüler mit seinem neuen Film aufgreift: Leistungsdruck und in-

nere Zerrissenheit. Der Hauptfigur, Jonas Sturm – gespielt von Christian Albert –, steht ein wichtiges Handballspiel bevor. „Und er hat Angst vor dem Versagen“, erklärt Paul. Auf einer Länge von zirka 15 Minuten will der Filmemacher diesen Druck beleuchten und zeigen, wie der Protagonist versucht, über sich selbst hinauszuwachsen.

„Okay, gut, das haben wir“, ruft Paul in die Halle. Dann geht es direkt weiter mit der nächsten Szene. Der Trainer: Fast hätte genau diese Figur den Dreharbeiten einen Strich durch die Rechnung gemacht. Der Schauspieler musste spontan absagen. Kurzfristig ist der Vater eines Handball-Freunds von Paul eingesprungen. Nun steht er

neben dem Zollinger und blickt konzentriert auf ein Tablet, während dieser die Szene erklärt.

■ Irgendwann kam der „Point of no return“

Um die gesamte Organisation kümmert sich der Schüler selbst. Er hat nicht nur das Drehbuch geschrieben, sondern auch die Halle gemietet, Freunde als Schauspieler angeheuert, ist Regisseur, Kameramann, und schneidet den Film. Auch als Produzent hat sich Paul engagiert. Für das Projekt konnte er Sponsoren gewinnen. Trikots, einen Handball der Firma Molten, Filmausrüstung und sogar eine Sportuhr von Garmin wurden ihm zur Verfügung gestellt.

Während der Vorbereitung hat sich bei Paul selbst ein bisschen Druck eingeschlichen. Vor allem der Einstieg der Sponsoren war ein „Point of no return“, sagt der Schüler und nippt an seiner Cola. Dann kamen Gedanken wie: „Scheiße, hoffentlich funktioniert das alles.“ Seine Mission hat ihn aber immer wieder motiviert: Er will den Handball stärker in den Fokus rücken. Außerdem macht es ihm Spaß, „Geschichten zu erzählen“, verrät er und grinst.

Nun kommt Bewegung in die Mannschaft. Die Einzelszenen sind abgefilmt, jetzt wird Handball gespielt. Den blauen Ball werfen sich die Freunde von Paul gekonnt zu, erst langsam, dann geht es plötzlich ganz schnell. Mit ein paar wenigen Schritten nähert sich Christian alias Jonas Sturm dem Tor, springt in die Luft und pfeffert die Kugel ins Netz. „Cut“, ruft Paul. Wieder eine Szene im Kasten. Wieder ein Stück näher am Ziel.

Reinschauen

Alle Infos zu Paul Spiff und seinem Filmprojekt „7 Meter“ finden Interessierte online unter 7-meter.creativefilmworks.de.